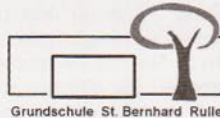


## Ein Hauch von Indien an der St.-Bernhard-Schule



Grundschule St. Bernhard Rulle

Am Freitag, dem 15.1.2016 besuchten uns Pater Franklin und Pater Valerio von unserer Partnerschule in Indien. Zunächst starteten wir als Schulgemeinschaft in der Aula und begrüßten die Priester und Herrn Fluhr von der Indienhilfe Deutschland mit unserem Schulsong. Wir sahen Bilder aus dem Leben der indischen Kinder: Dabei erfuhren wir, wie sie in der Schule arbeiten. Den ganzen Vormittag lang sitzen sie auf der Erde und lernen. Nach dem Mittagessen müssen sie auf den Feldern helfen und für die eigene Ernährung sorgen. Sie bauen Korn, Weizen, Ananas, Litschi und Mangos an. In den Schulen werden verschieden farbige Uniformen getragen, die inzwischen von den Nähschulen hergestellt werden, die mit Unterstützung der Indienhilfe Deutschland aufgebaut wurden.

Wir hörten von einem abgebrannten Kornfeld, was eine große Katastrophe für die Ernährung der Kinder darstellt. Wochenlang mussten sie essbares Korn von verbranntem Korn trennen (Das kennen wir aus dem Märchen von Aschenputtel.) und bekamen aus den kläglichen Resten Porridge gekocht.

Besonders schrecklich fanden wir die Bilder der Lepra-Kranken. Auch wenn diese Erkrankung nicht ansteckend ist, so werden diese Menschen doch ausgegrenzt und sind sehr einsam. Dadurch sind sie doppelt gestraft. Doch Pater Franklin kümmert sich auch um diese Menschen. Viele indische Kinder erleben das fünfte Lebensjahr nicht, da sie vorher an Krankheiten sterben.

Unter der Regie der Priester entstehen in Indien Kindergärten, Schulen und Nähschulen, sodass die Kinder durch Bildung später die Chance haben, sich selbst zu ernähren und auch ihre Familien zu unterstützen.

Besonderen Kummer bereitet Pater Franklin immer die Auswahl der Kinder, die um Aufnahme in seinem Projekt bitten. Nicht allen kann er eine Chance geben und so müssen einige immer wieder nach Hause geschickt werden. Das macht ihm immer das Herz sehr schwer.

Pater Franklin berichtete auch von einem Ziegenprojekt. Hierbei werden Ziegen für indische Familien gekauft und mit Spenden finanziert. Die Jungen der Ziegen werden an andere Familien verschenkt. So verbreitet sich der bescheidene Wohlstand der Menschen des Ziegenprojektes. Alle Teile der Ziegen werden genutzt: sei es die Milch, das Fell oder auch das Fleisch.

Wir sahen auch Bilder der Inder, besonders der indischen Kinder, die in ihren Familien leben. Schon von klein auf müssen sie arbeiten und verdienen ein paar Rupien mit dem Putzen von Schuhen oder dem Tragen von Lasten. Die Lebensumstände sind äußerst bescheiden. In Slums leben sie am Rande der Städte in Hütten, die sie aus Müll gebaut haben.

Schön fanden wir den Schmuck der indischen Frauen mit den Malereien auf der Haut. Aber auch die Besuche der Inder in ihren Tempeln, wenn sie denn keine Christen sind.

Vor langer Zeit regierten die Engländer in Indien. Erst nach Gandhi und seiner friedlichen Befreiung mit Worten erhielt Indien eine eigenständige Regierung. Noch heute ist ihm zu Ehren sein Bild auf jedem Geldschein.

Nach dem Vortrag in der Aula ging es in die Klassen und wir lernten eine Menge über Indien: Die ersten Klassen bastelten aus Müll, einem Faden und einer Kugel ein Fangspiel. Die Kinder im Jahrgang 2 lernten die indische Flagge kennen, wickelten die traditionelle Kleidung (einen Sari) und schauten sich Nahrung der Inder an. Im Jahrgang 3 spielten die Kinder die Aufgaben der indischen Kinder nach. Sie sortierten Erbsen, wie die indischen Kinder das Korn. Sie saßen auf dem Boden und hatten schon nach kurzer Zeit keine Lust und Ausdauer mehr. Außerdem sahen sie einen Film über Indien.

Die vierten Klassen bastelten Tüten, die in der Folgewoche in der Schule verkauft wurden und zur Unterstützung der Priesterarbeit dienen.

Die schönste Erinnerung an diesen Tag ist der Gesang der Priester: Wir lieben das Schnullerlied, das die beiden auf der Gitarre begleiteten:

*Mama ich will, Mama ich will, Mamaaa ich will einen Schnuller.*

*Einen Schnuller, einen Schnuller, einen Schnuller für mein Baby Bubi Ju.*

*Papa ich will, Papa ich will...*

Einen schönen Abschluss fand der Tag in der Aula mit der Überreichung von

gesammelten Spenden, einem Bollywood-Song von Pater Valerio und dem Dankeschön der Priester, die sich mit guten Wünschen für die gesamte Schulgemeinschaft verabschiedeten.

